

Martin Luther und der Ablasshandel

An den Ablassbriefen entzündete sich einer der wesentlichen Konflikte zwischen **Martin Luther** und der Kirche. Im 16. Jahrhundert bestand ein Ablassbrief aus einem Stück Papier, das man bei einer Pilgerfahrt nach Rom oder zu einer örtlichen Kirche oder aus geringfügigem Anlass gegen einen kleinen Obolus kaufen konnte.

Die von Rom in Umlauf gebrachten Ablassbriefe sollten dem Käufer einen garantierten Platz im Himmel sichern, ohne dass er für seine Sünden Buße tun musste (wobei ein grundsätzlich guter Charakter des Sünders vorausgesetzt wurde). Darüber hinaus konnte man sich einen Ablassbrief auch für verstorbene Verwandte ausstellen lassen um ihre Seelen aus dem Fegefeuer zu retten.

Ihren Ursprung hatten die Ablassbriefe im 11. Jahrhundert. Sie fanden seit 1095 weite Verbreitung, als **Papst Urban II.** verkündete, dass allen Kreuzfahrern nach ihrem Tod ihre Sünden vergeben werden und dass sie sofort in den Himmel kommen, wenn sie gebeichtet und bereut haben.

Dies war eine wichtige Änderung der kirchlichen Praxis, die bis dahin stets einen Akt der Buße verlangt hatte, bevor eine gebeichtete Sünde vergeben werden konnte. Diese Buße konnte sehr schwer sein - etwa wochenlanges Fasten bei Brot, Salz und Wasser.

Wer starb, ohne seine Buße abgeleistet zu haben, musste im Fegefeuer leiden oder war, wenn er eine Todsünde begangen hatte, sogar der Verdammnis preisgegeben. Der Ablass war also, wie das Wort schon andeutet, ein Ersatz für die Strafe, - die Buße wurde durch die finanzielle Zuwendung ersetzt.

Im Lauf der Jahrhunderte nahm der Ablasshandel immer mehr zu. Ablässe wurden nun auch für die Teilnahme an einem Jubiläum, für eine Pilgerfahrt nach Rom oder zu einer örtlichen Kathedrale und für Spenden an die Kirche gewährt. Der Preis für einen Ablassbrief wurde niedrig gehalten, damit möglichst viele Menschen ihn erwerben konnten.

Natürlich war diese Praxis anfällig für Korruption, denn die armen und ungebildeten Christen wurden in dem Glauben gehalten, sie könnten sich das Seelenheil ‚kaufen‘. Zu **Luthers** Zeiten wurden unter **Papst Leo X.** Ablassbriefe ungeniert in Umlauf gebracht, um Geld für den Neubau des Petersdoms und den Krieg gegen die Türken zu scheffeln.

Luther fand den Handel mit Ablassbriefen nicht nur verwerflich, er bekämpfte ihn auch aus theologischen Gründen. Als junger Mönch gab es für ihn nur den gerechten Gott, der die Sünder straft. Erlösung und Vergebung waren auch durch untadeligen Lebenswandel nicht zu erlangen.

Nach intensivem Studium der Bibel fing er an, "die Gerechtigkeit Gottes zu verstehen, durch die der Gerechte als durch ein Geschenk Gottes lebt, nämlich aus Glauben heraus" (**Martin Luther**). Worte, Taten und Werke der Menschen zählen nicht, sondern einzig der Glaube an Gott. Daher waren Ablassbriefe nicht nur sinnlos, sondern von Übel, da sie die Leute vom wahren Weg zum Heil ablenkten und den Armen das Geld nahmen, das sie für Kleidung und Essen brauchten.

10. November 1483: Martin Luther wird im thüringischen Eisleben als Sohn des Bergmanns Hans Luther und seiner Frau Margarethe, geb. Ziegler, geboren. Mai 1501: Luther immatrikuliert sich an der Universität Erfurt. Beginn des damaligen Grundstudiums der freien Künste, später der Rechte. 2. Juli 1505: Martin Luther wird auf dem Weg nach Erfurt während eines Gewitters fast von einem Blitz erschlagen. Dankbar für die Rettung gelobt er, Mönch zu werden. Am 17. Juli nimmt ihn das Erfurter Augustiner-Kloster als Novizen auf. 1507: Im Herbst legt Luther sein endgültiges Mönchsgelübde ab. Beginn starker innerer

Glaubenskämpfe. 3. April 1507: Luther wird zum Priester geweiht. Am 2. Mai liest er seine erste Messe (Primiz). Der Generalvikar Johann von Staupitz rät Luther zum Studium der Theologie. 1508: Im Wintersemester hält Luther auf Vermittlung von Staupitz' an der renommierten Universität zu Wittenberg vertretungsweise die Vorlesungen über Moralphilosophie. 1510: Im November schickt von Staupitz Martin Luther gemeinsam mit einem Ordensbruder nach Rom, um dort über Angelegenheiten des Augustiner-Ordens zu verhandeln. 1511: Martin Luther wird ins Kloster von Wittenberg versetzt. Er übernimmt an der dortigen Universität den bisher von Staupitz betreuten Lehrstuhl für Theologie. 19. Oktober 1512: Luther promoviert zum Doktor der Theologie. 1513: Im Frühjahr erfährt Luther eine Stunde religiöser Erkenntnis im Turm des Schwarzen Klosters zu Wittenberg (Turmerlebnis). 31. Oktober 1517: In einem Schreiben an die Bischöfe von Mainz und Magdeburg prangert Luther die Ablasspredigten des Johann Tetzel an; seinen Briefen legt er 95 Thesen bei, die sich gegen den Ablasshandel wenden. Die Thesen werden auch an der Wittenberger Schlosskirche angeschlagen und finden schnelle Verbreitung sowie unerwartet starke Resonanz. 1518: In einer auf Deutsch verfassten, leicht verständlichen Schrift erklärt Luther seine (eher für die wissenschaftliche Diskussion gedachten) Thesen; beim einfachen Volk wächst Luthers Popularität. Am 7. August wird Luther nach Rom befohlen, da der Vatikan die Thesen für ketzerisch hält. Luther leistet der Aufforderung nicht Folge. Daraufhin zitiert ihn der päpstliche Legat Cajetan zu einer Unterredung nach Augsburg; dort verweigert Luther den geforderten Widerruf seiner Thesen. Von Staupitz entlässt Luther aus seiner Gehorsamspflicht gegenüber dem Augustiner-Orden, um ihn vor der Inquisition zu schützen. Luther trägt jedoch weiterhin die Mönchskutte. Er flüchtet von Augsburg nach Wittenberg, Cajetan verlangt Luthers Auslieferung. Im Dezember lehnt Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen es gegenüber Papst Leo X. ab, Martin Luther der kirchlichen Gerichtsbarkeit in Rom zu überstellen. 28. Juni 1519: Karl V. wird zum deutschen Kaiser gewählt. Während eines Disputes bestreitet Luther die Unfehlbarkeit des Papstes. Juni 1520: Der Papst erlässt die Bulle Exurge Domine mit der Androhung des Bannes gegen Luther. Im Oktober werden in einigen deutschen Städten die Schriften Luthers auf den Scheiterhaufen geworfen. Luther verbrennt daraufhin zwei Monate später in Wittenberg öffentlich die päpstliche Bann-Bulle. 3. Januar 1521: Über Luther wird endgültig der Bann verhängt. Im Februar fordert der päpstliche Gesandte Aleander vom Kaiser den Vollzug der Verurteilung. Im März wird Luther vor den Reichstag in Worms geladen. Am 17. und 18. April verteidigt Luther seine Schriften und Ideen vor dem Reichstag; den geforderten Widerruf leistet er nicht. Zwar kann Luther am 26. April unter kaiserlichem Geleit Worms verlassen, kurz darauf werden jedoch durch das Wormser Edikt seine Lehren verboten, die Reichsacht wird über ihn verhängt. Er findet Zuflucht auf der Wartburg; im Dezember beginnt er dort die Übersetzung des Neuen Testaments, die er in elf Wochen fertig stellt. 1522: Im September erscheint, ohne Nennung des Übersetzers, Luthers Das Neue Testament Deutsch. 1523: Der Reformationsgedanke verbreitet sich: Nonnen und Mönche treten aus ihren Klöstern aus. In Brüssel wird ein Anhänger Luthers verbrannt. Juni 1524: Beginn der Bauernaufstände. Im Oktober legt Luther endgültig die Mönchsrobe ab. 5. Mai 1525: Tod Friedrich des Weisen. Die Bauernaufstände haben sich zum Bauernkrieg ausgeweitet. Im Juni werden die Aufstände blutig niedergeworfen. 5. Juni: Luther heiratet die ehemalige Zisterzienser-Nonne Katharina von Bora. 1526: Angesichts des Vormarsches türkischer Truppen beschließt der I. Reichstag zu Speyer, die Entscheidung über

Konfessionsfragen in die Hände der jeweiligen Landesherren zu legen. Als die evangelisch gesinnten Teilnehmer auf dem 2. Reichstag im Frühjahr 1529 gegen die Aufhebung dieses Beschlusses protestieren, entsteht die Bezeichnung ‚Protestanten‘. 1529: Luther veröffentlicht seinen Großen Katechismus. Juni bis November 1530: Auf dem Augsburger Reichstag vertritt Luthers Freund Melanchthon die Ideen der Reformation. Am 25. Juni verliest Melanchthon ein erstes öffentliches Bekenntnis zum Protestantismus. 1532: Der Nürnberger Religionsfriede ermöglicht die Ausbreitung des Protestantismus. 1534: Luther veröffentlicht seine erste Gesamtübersetzung der Bibel. 1544: In Torgau wird die erste protestantische Kirche eingeweiht. 1546: Am 18. Februar stirbt Dr. Martin Luther in Eisleben. Er wird am 22. Februar in Wittenberg beigesetzt